



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
103 (1893)**

233 (25.8.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-320277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-320277)

# General-Anzeiger



(Östliche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adressen:  
Journal Mannheim.  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2472.  
Abonnement:  
60 Bg. monatlich.  
Bringerlohn 10 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 2.80 pro Quartal.  
Inserate:  
Die Kolonial-Zeile 20 Bg.  
Die Reklamen-Zeile 60 Bg.  
Eingel. Nummern 3 Bg.  
Doppel-Nummern 5 Bg.

Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil  
Chef-Redakteur Herr. Meyer,  
für den lokalen und prov. Theil  
H. A. Herr. Meyer.  
zur dem. Anzeigen-Verwaltung:  
Karl Kysel.  
Rotationsdruck und Verlag des  
Dr. S. Haas'schen Buch-  
druckers.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Organum des katholischen  
Bürgervereins.)  
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 233. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 25. August 1893.

#### Schattenbilder aus dem sozialdemo- kratischen Zukunftsstaate.

S. Nur die Verbindung aller Arbeiter der modernen Kulturstaaten Europas kann das erträumte Ziel, die schöne Fata Morgana, den idealen Zukunftsstaat in sozialdemokratischer Zwangsjacke bringen. Ein einzelner Staat vermag da nichts, weil den Nachbar der Selbsthaltungstrieb zum Kampf gegen das menschengefährliche Urding zwingt. Das weiß jeder nur halbwegs sozialistisch gebildete Denker. Wäre diese Verbindung möglich, ließe sich eine internationale Interessengemeinschaft aller Arbeiter denken, dann könnte man ja miteinander reden. Aber ebensowenig wie man alle Stiesel über einen Leisten schlagen und alle Köpfe gleichhoheln kann, ebensowenig lassen sich die nationalen Gegensätze vereinigen.

Wohl noch kein Augenblick in der neuesten Geschichte hat die vielgepriesene Solidarität aller Arbeiter, den Kosmopolitismus unter der arbeitenden Bevölkerung heller beleuchtet und darum auch dunklere Schattenwirkung hervorgebracht, als gerade die letzten Tage. Der Augenblick verdient festgehalten zu werden, das Bild lohnt vermöge seiner Licht- und Schatteneffekte eingehende Betrachtung.

Von ferns blickt man sich das Gemälde recht farbenprächtig. Internationaler Sozialistenkongress — große Diners von den Führern eingenommen, um den Arbeitern einen Vorgesmack des Zukunftsstaates zu geben und sie allmählich an die neuen Genußmittel zu gewöhnen, — Verbrüderungsbusel aller Nationen, heiliges Versprechen gegenseitiger Unterstützung, kurz und gut: Solidarität des arbeitenden Proletariats allüberall. Großartig! Unbedingter Erfolg garantiert.

Aber — nun kommt das „aber“. Wo die Lichter so hell aufgetragen sind, muß naturgemäß auch dunkler, schwarzer Schatten sitzen, und nach dem braucht man nicht gerade mit dem Vergrößerungsglas zu suchen. Bourgeoisfreunden bringen auch Bourgeoisleiden; der Kaptenjammer wird den selbtrinkenden hungernden Proletariatsführern auch nicht gefehlt haben. Vereinen konnten sich die Herren Sozialistenführer ja schon in Zürich, aber einigen? Als erster Grundsatze gilt natürlich: Im Zukunftsstaat muß der Einzelne sich dem Willen Aller unterordnen; zugleich ist dort — was ein dummes Bourgeois nicht wieder nicht begreifen kann — der höchste Grad individueller Freiheit erreicht. Nach diesem Grundprinzip mußte nun ver- und gehandelt werden. Zur Wahrung der sozialistischen individuellen Freiheit und Selbstbestimmung wurde als originelle Einrichtung des Zukunftsstaates, wie bei Beginn eines jeden Kinderspiels, der neue Satz aufgestellt: Die meisten Stimmen gelten. Die Herren Unabhängigen wurden mit derselben Logik nach dem bekannten Satze „Gleiches Recht für Alle“ — hinausgeworfen. Krieg soll nach diesem einzigen Ausnahmefall niemals mehr gestattet werden, aber zuerst müssen die Franzosen für ihren Verzicht auf diese Bourgeoisbeilestigung als Gegenleistung Essig-Lothringen gekostet bekommen. Um die Verhandlungen nicht zu sehr in die Länge zu ziehen und das schlimme Vorbild eines bekannten „Debattierklubs“ zu vermeiden, brachte Herr Wibel in seiner anerkannt kurzen und bündigen Art all seine menschenleibenden Gedanken in 10 Minuten unter rosendem Beifall an den Mann. Man wird also nicht fehlgehen, wenn man für die eigentliche Rede, die Unterbrechungen abgerechnet, nur 7 Minuten ansieht.

Diese Resultate der Tagung waren für die Bourgeois geradezu niederschmetternd, vernichtend. Die schweren Folgen zeigten sich denn auch bald. Die Versöhnung der Nationen ist jetzt endgültig durchgebrochen, wohlthätige Hilfe, Unterstützung der Nothleidenden mit Aufopferung der eigenen Mittel eine alltägliche Erscheinung unter den Arbeitern. Die englischen Kohlenarbeiter haben ihren großartig angelegten Strike begonnen. Doch nicht einmal alle englischen Arbeiter sind zur Unterstützung bereit. Belgische und deutsche Arbeiter haben indirekte Unterstützung versprochen, doch Niemand rührt die versprochene Bruderhand. Jeder ist nur auf seinen eigenen Vorteil bedacht. Aber egoistisch ist nur der Bourgeois.

Dunkel siehts also bei diesen großen, weltbewegenden Fragen der werththätigen Völkerverhilfe aus. Doch, man kann nicht so rasch derartige große Eier ausbrüten, die im Gehirn gewaltiger Sozialistenführer ausgeheckt wurden.

So rasch kann sich eine derartige Umwandlung nicht vollziehen. Man muß dem Kinde zur Entwicklung

Zeit lassen. Darum wurden denn auch die Unabhängigen hinausgeworfen! Vor 10 Jahren wäre das selbe allerdings auch den Sozialistenführern von heute bei den Sozialisten von damals zugestanden. 1893 ist schon bald vorbei. Es war nur ein Rechenfehler, wie er den größten Mathematikern bei Wahrscheinlichkeitsrechnungen schon oft passiert ist. Man gewöhnt sich eben auch an das „sich verrechnen“. Langsam und friedlich, wie bei den Sozialisten ja immer, muß sich jetzt der Prozeß vollziehen; sonst könnte man ja mit den Unabhängigen zusammengehen. Doch auch dieser zwitterhafte Gedanke einer friedlichen Entwicklung hat einen starken Stoß bekommen. Auf thönerne Füße ist das Gedankengebäude der allgemeinen Arbeitersolidarität gestellt. Der Egoismus in Jedem, im Reichen wie im Armen, bei Links und Rechts ist nirgends zu entfernen. Nie werden alle Menschen Engel werden. Gut und Böse wird sich nie zu einem Mittelglied vereinigen. Gegensätze solcher Art werden nie zum Ausgleich kommen, weil sie niemals in der Geschichte zum Ausgleich gekommen sind; sie werden immer und ewig neben einander bestehen müssen, allerdings sich auch immer und ewig bekämpfend. Arm und Reich wird ein ewig fluktuirendes Verhältnis bleiben. Der Eine sinkt, der Andere steigt. Aber nur der Eine und der Andere. Der Einzelne wird es immer können.

Nie aber wird eine derartige durchgreifende Umänderung eine ganze Klasse der Bevölkerung in die Höhe schieben; sicherlich nicht, so lange die Menschen so geartet bleiben, wie sie seit drei Jahrtausenden es sind, so lange nationale Gegensätze bestehen und unter den Nationen Neid und Eifersucht überall, bei allen Ständen, nicht bloß bei den oberen 10,000 zu finden ist. Immer wird der Große das Steigen des Kleinen beobachten und immer werden die Niederen den emporgelommenen Großen.

Wie wenig man auch die Arbeiterklasse als ein einziges Ganzes betrachten darf, wie sehr auch hier Neid und Eifersucht Triebfedern sind und bleiben, das haben die letzten Tage gezeigt. Der Franzose betrachtet mit scheelem Blick den härter und ernster arbeitenden Italiener; er mißgönnt ihm eine Besserung seiner von Haus aus ärmlichen Verhältnisse.

Zum vielfachen Morde hat der Brodneid, geführt von nationalem Gegensatz, geführt. Wo blieb da die vielgepriesene Solidarität der Arbeiterschaft. Jetzt schweigt man davon. Derartige Schlagwörter werden eben nur gelegentlich von den Führern in die Menge geworfen, um sie zu ködern. Doch immer wieder bricht leider mit elementarer Wucht der angeborene Trieb hervor, unvermeidbare Gegensätze, die nicht aus der Welt zu schaffen sind und die künstlichen Gebäude unserer modernen Weltverbesserer über den Haufen werfen.

#### Politische Uebersicht.

Mannheim, 25. August.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ widmet dem Herzog Ernst einen längeren Nachruf, worin es heißt, mit ihm gehe eine bedeutende geschichtliche Persönlichkeit, ein warmer Patriot, ein treuer Freund und fester Anhänger Preußens und des Könighaus, ein begeisteter Vorkämpfer für die Einheitsbestrebungen der deutschen Nation dahin; als nationale Einheitspolitik auf liberaler Basis lasse sich kurz der Grundzug seines Strebens kennzeichnen. In den letzten Jahren immer mit der preussischen Politik einig, habe der Herzog zur Erreichung dieses Zieles öfter seine eigenen Wege einschlagen zu müssen geglaubt; die entscheidenden Gesichtsmomente hätten ihn aber stets als ergebenen treuen Freund an der Seite des Königs Wilhelm gefunden. Der Artikel gedenkt der Bedeutung des Herzogs für das eigene Land, sowie für die Förderung von Kunst und Wissenschaft und schließt: „Auf weite Fernen hinaus wird die deutsche Nachwelt seinen Namen mit dankbarer Verehrung nennen.“ — Der „Reichsanzeiger“ widmet dem verewigten Fürsten folgenden Nachruf: „Ernst II., Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha, ältester Sohn des Herzogs Ernst I. und der Herzogin Luise, einer Tochter des Herzogs Ernst August von Sachsen-Gotha-Altenburg, geboren am 21. Juni 1818 zu Koburg, erhielt eine wissenschaftliche Bildung, bereiste 1836 England, Frankreich und Belgien, studierte dann in Bonn und trat später als Rittmeister in königlich sächsische Militärdienste. Nach verschiedenen Reisen in Spanien, Italien, Portugal und Nord-Afrika vermählte er sich am 3. Mai 1842 mit Alexandrine, Tochter des Großherzogs von Baden. Am 29. Januar 1844 succedirte er seinem Vater als Herzog von Koburg und Gotha. 1846 vereinbarte er mit der Koburger Ständever-

sammlung ein neues Wahlgesetz, ebenso 1849 ein solches mit der Delegation des Herzogthums Gotha. In dem dänischen Kriege übernahm er 1849 ein selbständiges Kommando; unter seinen Augen wurde am 5. April 1849 der Sieg von Eckersförde erfochten. Im Jahre 1866 stellte sich der Herzog auf die Seite Preußens und seine Truppen nahmen an der Schlacht von Langensalza Theil. Der zweiten Hälfte des böhmischen Feldzuges wohnte der Herzog in Gefolge des damaligen Kronprinzen von Preußen bei. Am Feldzug gegen Frankreich 1870-71 nahm er in Großen Hauptquartier Theil. In der preussischen Armee bekleidete der Herzog den Rang eines Generals der Kavallerie und war Chef des Kürassier-Regiments Nr. 7 sowie des 6. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 95. In den Jahren 1887 bis 1889 gab Herzog Ernst Denkwürdigkeiten unter dem Titel „Aus meinem Leben und aus meiner Zeit“ in drei Bänden heraus, deren Bedeutung in literarischer, historischer und politischer Beziehung allenthalben gewürdigt worden ist und die als ein Denkmal der Einheitsbestrebungen des Herzogs wie des deutschen Volkes ihre Bedeutung behalten werden. Auch die Pflege der Kunst lag dem Herzog am Herzen; wie er selbst als Komponist thätig gewesen, so wurden auch kurz vor seinem Hinscheiden deutsche Künstler von ihm zu einem Wettbewerb um die Komposition einer deutschen Oper berufen, dem in den letzten Tagen des Juli die Aufführung der beiden preisgekrönten Werke in Gotha folgte. Ein echter Fürst, der all sein Denken und Trachten dem Deutschthum widmete, hat das Zeitliche gefegnet! Mit Seiner Majestät dem Kaiser und König, Allerhöchsthochweller einen treuen Bundesgenossen und Freund verliert, trauern die anderen Fürsten Deutschlands und das deutsche Volk mit aufrichtigem Schmerz an seiner Bahre!“

Die Berliner Konferenz zum Ausbau der in Frankfurt gefaßten steuerrechtlichen Beschlüsse wird, wie die offizielle „Wirtschafts-Politische Correspondenz“ erfährt, schon im ersten Drittel des September zusammenzutreten. Es ist nicht wahrscheinlich, daß Finanzminister Dr. Wiquel schon an den Beratungen der Kommissare der Regierungen teilnehmen werde. Darüber, daß die deutschen Finanzminister noch einmal in Berlin zusammenkommen sollen, ist bis jetzt noch nichts beschlossen. Dagegen hat man sich allerdings in Frankfurt im Prinzip dahin geeinigt, dem mündlichen Gedankenaustausch auch in Zukunft jedenfalls dann den Vorzug vor dem schriftlichen zu geben, sobald sich in irgend einer Richtung Schwierigkeiten ergeben.

Aus Deutsch-Ostafrika waren in letzter Zeit wieder Hubschposten in Umlauf gesetzt. Ueber die nach englischer Quelle verbreiteten Meldungen von einer Niederlage des Gouverneurs Schele im Kilimandscharogebiet ist an gut unterrichteter Stelle nichts bekannt. Die „Nationalztg.“ schreibt, das Gerücht über die Niederlage des stellvertretenden Gouverneurs Schele im Kilimandscharogebiet erscheine unbegründet, da Schele zwar bereits am Kilimandscharo eingetroffen, aber die Nachrichten von dort noch nicht zur Küste gelangt sein könnten. Major Brocken begeben sich zunächst nicht als stellvertretender Gouverneur, sondern als Abatus Scheles nach Ostafrika.

Zu Ehren des auf italienischem Boden weilenden Prinzen Heinrich von Preußen fand am Mittwoch an Bord der „Savoia“, wie aus Gaeta gemeldet wird, ein Mahl statt, an dem der König von Italien, Prinz Heinrich von Preußen, der Prinz von Neapel und der Herzog von Genua theilgenommen haben. Der König dankte dem Prinzen Heinrich herzlich für dessen Theilnahme an den Manövern und trank auf die Gesundheit des Prinzen Heinrich, das Gedeihen und den Ruhm Deutschlands und das Heer und die Marine Deutschlands. Die Musik spielte die deutsche und die italienische Volkswaise. Prinz Heinrich erwiderte mit Lobsprüchen auf die italienische Flotte. Das Material derselben sei vorzüglich. Die Officiere und Mannschaften, intelligent und tüchtig, würden gewiß ihre Pflicht thun, wenn der König sie rufen sollte. Das Hoch des Prinzen Heinrich auf den König wurde von den Anwesenden begeistert aufgenommen. Als die „Savoia“ um Mitternacht nach Spezia in See ging, brachte die Bevölkerung stürmische Hochrufe dar.

Bei den am Sonntag in Frankreich vollzogenen Wahlen hat es auch nicht an tumultuarischen Zwischenfällen gefehlt. In einzelnen Pariser Vierteln kam es zu mehr oder minder ernstlichen Vorgängen. So befand sich eine Gruppe von Anarchisten in der Vorstadt La Villette laut ihren Anmuth über den wahrscheinlichen Sieg des sozialistischen Kandidaten Clovis Hugues, was bald darauf eine Gegenkundgebung zur Folge hatte. Die beiden feindlichen Lager überhäuften sich gegenseitig mit groben Schmähungen, bis zwei Stadtergeanten erschienen und die Menschenansammlung zerstreuen wollten. Nun fielen Anhänger und Gegner Hugues' auf die Polizei



Mannheim, 23. August.

Mitglieder dem Deutschen Privat-Beamten-Verein beigetreten.

Nationalliberales Parteifest. Wie bereits gemeldet, findet am Sonntag den 3. September auf dem Ludwigsbrunnen bei Neustadt a. S. das jährliche Parteifest der Nationalliberalen Baden's, Hessens und der Pfalz statt.

Ferner wird uns aus Neustadt geschrieben: Die von den Nationalliberalen Baden's, Hessens, der Reichslande, der Stadt Frankfurt und der Pfalz für Sonntag den 3. September auf dem Ludwigsplatze bei Haardt (25 Minuten vom Bahnhof Neustadt) geplante Sebanfeier verspricht eine sehr großartige zu werden.

Statistisches aus der Stadt Mannheim vom 22. Woche vom 6. August bis 12. August 1898. An Todesursachen für die 30 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten:

Ein früherer Winter dürfte nach verschiedenen Anzeichen zu erwarten sein. In Glowitz in Posen haben die Schwalben, wie man von dort schreibt, schon Anfang dieses Monats ihre Nester angetreten.

Gegen Nasenbluten. Gegen mäßiges Bluten schreit man nicht ein. Vollblütige unterstützen die Blutung zweckmäßig durch Einziehen von warmem Wasser in die Nase.

Muthmaßliches Wetter am Samstag, 28. August. Während der Hochdruck von 765 mm über der Schweiz, Oberbayern und Oberbayern andauert, rückt ein neuer Hochdruck von gleicher Stärke aus dem hispanischen Golf westwärts und nordostwärts vor und wird sich mit dem unfrischen rasch vereinigen.

aus dem Großherzogthum. Oberschöps, 24. Aug. Aus Schreden vor dem Gerichtsvollzieher ist der hiesige Schuhmacher Lind gestorben.

Verstorbene war ein braver, ordentlicher Mensch, Vater von 6 unmündigen Kindern. Er suchte durch Fleiß und gute Arbeit sich und seine Familie reichlich durchzubringen.

Waldkirch, 17. Aug. Wie der „Fr. B.“ berichtet, hat eine liberale Abordnung Herrn Endenbauer Bürger in Oberprechtal, unserem bisherigen Abgeordneten, wieder die Candidatur für den Landtag angetragen.

Vörsach, 24. Aug. Die Kinder, welche zur Erholung und Kräftigung der Gesundheit in die Ferienkolonie nach Gersbach geschickt waren, sind zurück und es ist ihnen der Aufenthalt in der Sommerfrische sehr gut bekommen.

Waldkirch, 17. Aug. Wie der „Fr. B.“ berichtet, hat eine liberale Abordnung Herrn Endenbauer Bürger in Oberprechtal, unserem bisherigen Abgeordneten, wieder die Candidatur für den Landtag angetragen.

Waldkirch, 17. Aug. Wie der „Fr. B.“ berichtet, hat eine liberale Abordnung Herrn Endenbauer Bürger in Oberprechtal, unserem bisherigen Abgeordneten, wieder die Candidatur für den Landtag angetragen.

Waldkirch, 17. Aug. Wie der „Fr. B.“ berichtet, hat eine liberale Abordnung Herrn Endenbauer Bürger in Oberprechtal, unserem bisherigen Abgeordneten, wieder die Candidatur für den Landtag angetragen.

Waldkirch, 17. Aug. Wie der „Fr. B.“ berichtet, hat eine liberale Abordnung Herrn Endenbauer Bürger in Oberprechtal, unserem bisherigen Abgeordneten, wieder die Candidatur für den Landtag angetragen.

Waldkirch, 17. Aug. Wie der „Fr. B.“ berichtet, hat eine liberale Abordnung Herrn Endenbauer Bürger in Oberprechtal, unserem bisherigen Abgeordneten, wieder die Candidatur für den Landtag angetragen.

Waldkirch, 17. Aug. Wie der „Fr. B.“ berichtet, hat eine liberale Abordnung Herrn Endenbauer Bürger in Oberprechtal, unserem bisherigen Abgeordneten, wieder die Candidatur für den Landtag angetragen.

Waldkirch, 17. Aug. Wie der „Fr. B.“ berichtet, hat eine liberale Abordnung Herrn Endenbauer Bürger in Oberprechtal, unserem bisherigen Abgeordneten, wieder die Candidatur für den Landtag angetragen.

Waldkirch, 17. Aug. Wie der „Fr. B.“ berichtet, hat eine liberale Abordnung Herrn Endenbauer Bürger in Oberprechtal, unserem bisherigen Abgeordneten, wieder die Candidatur für den Landtag angetragen.

Waldkirch, 17. Aug. Wie der „Fr. B.“ berichtet, hat eine liberale Abordnung Herrn Endenbauer Bürger in Oberprechtal, unserem bisherigen Abgeordneten, wieder die Candidatur für den Landtag angetragen.

Waldkirch, 17. Aug. Wie der „Fr. B.“ berichtet, hat eine liberale Abordnung Herrn Endenbauer Bürger in Oberprechtal, unserem bisherigen Abgeordneten, wieder die Candidatur für den Landtag angetragen.

Waldkirch, 17. Aug. Wie der „Fr. B.“ berichtet, hat eine liberale Abordnung Herrn Endenbauer Bürger in Oberprechtal, unserem bisherigen Abgeordneten, wieder die Candidatur für den Landtag angetragen.

Waldkirch, 17. Aug. Wie der „Fr. B.“ berichtet, hat eine liberale Abordnung Herrn Endenbauer Bürger in Oberprechtal, unserem bisherigen Abgeordneten, wieder die Candidatur für den Landtag angetragen.

die Strafe von Kleinstenhausen nach Balsheim 4000 M. und für die Strafen Zweibrücken-Ballhalben und Magweiler-Frautsmühle 1760 M., insgesamt 14.000 M.

Kroschhausen, 23. August. Der 21jährige Burche Andreas Schmitt, welcher am Sonntag Abend von seinem eigenen Vater durch einen Messerstich lebensgefährlich verwundet wurde, ist gestern Abend seinen Verletzungen nach fürchterlichen Schmerzen um 7 Uhr erlegen.

Mainz, 23. August. Auffallender Weise erhielt keiner der Müller, welche auf der Bäckereiausstellung ihre Produkte zur Schau gestellt hatten, eine Auszeichnung.

Mannheim, 24. August. Ferienstrammer. Vorliegender: Herr Landgerichtsdirektor Weizel. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Jolly und die Herren Referendare Schlimm und Guth.

1) Einen höchst aufregenden Verlauf nahm die erste Verhandlung, die das Strafverfahren gegen den in weiten Kreisen bekannten hiesigen Rechtsanwalt Heinrich Faas, 1834 zu Wertheim geboren, betrifft, welcher der Beihilfe zum Mord (§ 302 des R. St. G. B.), des pflichtwidrigen juristischen Beistandes zweier freirechtlichen Parteien (§ 356 des. Ges.) und des fahrlässigen Meineides angeklagt ist.

Speyer, 24. Aug. Die zweite öffentliche Versammlung des Evangelischen Bundes beschloß eine öffentliche Kundgebung, in welcher unter Bezugnahme auf die geschichtliche Bedeutung Speiers an die Evangelischen Deutschlands die Mahnung zur Einmütigkeit gegenüber den der evangelischen Kirche drohenden Gefahren gerichtet wird.

Speyer, 24. Aug. Um 1 Uhr setzte sich der aus Tausenden von Personen bestehende Festzug von der Dreifaltigkeitskirche aus nach dem Festplatze in Bewegung. An der Spitze schritt die Schuljugend, ihr folgten die Ehrentochter, die Geistlichen, verschiedene Komitees und die Delegirten des Evangelischen Bundes.

Neustadt, 24. Aug. Für den Neubau von Districtsstraßen wurden aus Kreisfonds folgende Zuschüsse vertheilt: im Bezirksamt Homburg für die Straßen von Reiskirchen nach Kleinotweiler und von Langwien nach Landstuhl 2450 M., im Bezirksamt Kirchheimbolanden für die Strafe von Obermohel nach Ringert 2450 M., im Bezirksamt Kusel für die Strafe Rörborn-Demmel-Oberalben 1960 M. und die Strafe Hefersweiler-Seelen-Reichthal 1390 M., im Bezirksamt Zweibrücken für den Brückenbau bei Altheim und

Wohl, wo sie sich auch befinden mag, melden Sie ihr sofort, daß wir sie unverzüglich zu sprechen haben. Wo denken Sie hin, mein Herr? Ihre Durchlaucht sieht es überhaupt nicht gern, daß ihre Domestiken Besuch empfangen, und ich bin überhaupt nicht dazu da, um die Micon zu bedienen.

„Si, ei, mein kleiner Herr“, sagte Mandel kalt lächelnd und zupfte ihn wie einen ungezogenen Knaben am Ohr. „Ich werde Ihnen Respekt einflößen. Verstehen Sie mich recht, und hören Sie mir zu: Was Ihre Durchlaucht, die ehemalige Conciergetochter Toinette Babelot von unserm Besuch sagt und denkt, ist uns ganz gleichgültig. Melden Sie unverzüglich bei den Frauen den Polizei-Inspector Mandel!“

Wie von einer Tarantel gestochen, sprang der kleine Mohr einen Schritt zurück und glökte den bedächtig, ironisch lächelnden Herrn einen Augenblick an. Dann wandte er sich schnell und verschwand in einer Thür.

„Ich zerbreche mir den Kopf, wo ich diesen kleinen Gallunken schon gesehen habe“, sagte Mandel.

„Ich erinnere mich“, sagte der Beamte mit einer gewissen Zurückhaltung, „daß ich ihn schon gesehen. Er war, wenn ich nicht irre, in die Affaire der Einbrecherbande Batellior verwickelt.“

„Ich erinnere mich schon“, sagte Mandel rasch, der sehr stolz auf sein Gedächtniß war und sich Argerte, daß sein Untergeordneter ein besseres bewies. Man konnte es dem Burchen nicht beweisen; aber sonst war man überzeugt davon, daß er von seinen Collegen dazu gebraucht wurde, in die Fenster zu kriechen, um die Hausthür von innen aufzuschließen. Sieh, sieh, deshalb war er auch so furchtbar, als er meinen Namen hörte. Es ist gut, daß ich weiß, wo er zu finden ist.“

In diesem Augenblick öffnete sich eine Thür, ein heller Schein fiel auf den halb dunklen Vorplatz, und eine anscheinend noch jugendliche Gestalt eruchte die Herren, in den Salon zu treten. Mandel und seine Collegen folgten der Aufforderung.

(Fortsetzung folgt.)

Lola.

Roman in drei Büchern von Paul Verron.

(Katholik verboten.)

77) (Fortsetzung.)

„Entschuldigen Sie“, sagte Mandel zu Louise, „sollte die Spitze vielleicht zufällig an Ihrem eigenen Kleide hängen geblieben sein?“

Louise wurde noch verwirrt und schaute unwillkürlich auf den Saum ihres Kleides, der einen niedlichen Spizenbesatz trug. Ehe sie sich's versah, war Mandel niedergelutet und hielt zur Vergleichung das kleine Stück Spitze an das Kleid. Er erhob sich fast ebenso schnell wieder mit einer zufriedenen Miene.

„Sie sind eine Spitzbäbin, mein Kind“, sagte Mandel, „und wenn Ihre Herrin Sie bestrafen lassen will.“

„O, mein Herr, ich bitte Sie“, rief die Kammerfrau ganz vor Schreden außer sich. „Sie werden doch nicht glauben, daß ich Madame habe etwas fehlen wollen. Madame hat mir erlaubt, daß ich mich Ihrer abgelegten Costüme bediene, und da dachte ich...“

„Schon gut, schon gut“, sagte Leonie, die bei der tömlichen Ueberraschung, welche Louise zur Schau trug, kaum das Lachen verbeissen konnte. „So war allerdings die Abrede, und sie konnte nicht wissen, daß diese Spitzen einen so hohen Werth hatten. Gehen Sie jetzt nur!“

„Sie sind viel zu gnädig mit diesem Mädchen“, sagte Mandel, als die Kammerfrau ziemlich eilig verschwunden war. „Eine solche Abrede muß man nie mit seiner Kammerfrau machen, denn dann raubt sie Ihnen einfach den ganzen Kleiderschatz leer und greift auch wohl einmal extra zu, wenn der Geldschrank zufällig offen ist.“

„Ich habe keinen Grund, an der Ehrlichkeit Louisen's auch nur im geringsten zu zweifeln“, erwiderte Leonie sanft. „Es liegt hier einfach ein Irrthum vor.“

„Daß die hübschen und guten Damen immer so leichtgläubig sind“, sagte Mandel fast mehr zu sich selbst als zu Leonie, die ein wenig unwillig die Stirn runzelte, als ob sie nicht dulden wolle, daß sich Jemand über ihre häuslichen Angelegenheiten Kritik erlaube.

„Verzeihen Sie, Madame“, sagte der Polizeigant, „ich wollte Ihnen keinen Vorwurf machen. Es ist schön, wenn man noch Vertrauen zu seinen Mitmenschen hat. Wir Männer von der Polizei sind lieber darauf dressirt, überall Schleichthigkeit zu suchen und zu finden. Doch ich bescheide mich gerne und glaube Ihrem Worte, daß hier ein einfacher Verthum vorliegt. Und jetzt will ich Sie nicht länger aufhalten. Ich hoffe, in Wälde Ihnen ganz besonders interessante Neugierigkeiten mitzutheilen.“

„Aber, mein Herr“, sagte Leonie, vom Divan aufstehend, als Mandel sich erhob. „Sie schulden mir noch einige Antworten auf Fragen, die ich selbstverständlich an Sie richten möchte...“

„Ich weiß schon, ich weiß schon, Madame“, erwiderte der Polizeigant. „Wie der Herr heißt, dem das Haus gehört? Ob es der Herr von Monttralliet ist? und so weiter. Ich bedauere, Ihnen augenblicklich noch keine Antwort geben zu können. Somit habe ich die Ehre, mich Ihnen ganz gehorsamt zu empfehlen.“

Zwei Minuten später sah Mandel wieder bei seinem Collegen im Wagen, der schnell nach der Rue St. Lazare Nr. 25 rollte. Die angebliche Herzogin von Sagabel bewohnte im ersten Stock des großen Hauses eine sehr elegant ausgestattete Wohnung. Als die Herren an der Eigentümthür läuteten, öffnete ihnen ein in eine affenrothe Uniform gekledder Mohrenjunge, der mit unnachahmlicher Gravität nach dem Begehre der Herren fragte.

„Wir möchten die Kammerfrau Adele Micon sprechen!“

Die beiden rötlichen Lippen des Zwerges verzerrten sich zu einem verächtlichen Lächeln. Dann sagte er mit einer Handbewegung, bei welcher sein kleiner Arm wie ein Pumpenschwengel sich hob und senkte:

„Die Micon wird sich in der Küche befinden. Falls dies nicht der Fall, hilft sie Ihrer Durchlaucht bei der Toilette.“



Amliche Anzeigen

Bekanntmachung. Das Geschäft des Johann Schäfer in Mannheim...

Die Fahrträge betragen für jede Person (mit Gepäck) 5 Pf. für einen Hund 2 Pf. Mannheim, 14. August 1893.

Handelsregister

Zum Handelsregister wurde eingetragen: 1. Ju D. 3. 433 Ges. Reg. Bd. VI. Firma: 'Wagten & Co.'...

2. Ju D. 3. 383 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: 'Johes Quester' in Mannheim, mit Zweigniederlassung in Limburg a. d. L.

3. Ju D. 3. 384 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: 'Neuer Geschäftsanzeiger für Mannheim und Umgebung Simon Serod'...

4. Ju D. 3. 328 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: 'Simon Serod' Neuer Geschäftsanzeiger für Mannheim und Umgebung...

5. Ju D. 3. 334 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: 'Neuer Geschäftsanzeiger für Mannheim und Umgebung Simon Serod'...

6. Ju D. 3. 294 Firm. Reg. Bd. III. Firma: 'F. Rauch' in Mannheim. Die Firma ist erloschen und damit auch die Procura...

7. Ju D. 3. 335 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: 'Wilhelm Dirich' in Mannheim, mit Zweigniederlassung in Frankfurt a. M.

8. Ju D. 3. 799 Firm. Reg. Bd. II. Firma: 'Guido Pfeifer' in Mannheim. Der am 3. August 1893 zwischen Christian Johann Leonhard Schweize und Marie Magdalena genannt Helene Lichtenthaler...

9. Ju D. 3. 654 Firm. Reg. Bd. I. Firma: 'Otto Oberst' in Mannheim. Die Firma ist erloschen. Mannheim, 21. August 1893.

Vermögensabsonderung. No. 42134. Durch Urteil Sr. Amtsgerichts II hier vom heutigen wurde Elisabetha geb. Büchel, Ehefrau des Kaufmanns Wilhelm Lehner...

Dang-Versteigerung. Donnerstag, 31. August d. J. Vormittags 10 Uhr versteigern wir auf unserm Bureau im hies. Bauhofs das Dängeregebnis von 80 Verben für den Monat September d. J.

Konkursverfahren. Zur gerichtlich genehmigten Schlussverteilung über das Vermögen des Wirts August Gutmanna in Mannheim...

Fahndung. Dahier wurde Folgendes ermittelt: 1. Am 7. I. Mts. im hies. Schlachthaus, 1 Spalter.

2. Am 14. oder 15. v. Mts. auf dem Centralgüterbahnhof, 1 Fraß-Maschinen (gek. E. J. 131).

3. Am 14. I. Mts. im Eisenbahnhofs 110 auf der Fahrt von Heidelberg hierher, 1 goldene Remontoiruhr mit Springdeckel und Sekundenanzeiger.

4. In der Nacht vom 13./14. I. Mts. auf der Röhrlau, 1 Sturmlaterne.

5. Am 13. I. Mts. vor dem Hause K 1, 10, 1 gelber Bindband (Männchen) und 1 gelber Afcupischer (Männchen), beide Hundetagen...

6. In der Nacht vom 19./20. I. Mts. bei der Friedrichstraße, ein Kraden (log. Püeger), außen rot und gelb, innen blau angestrichen, mit 3 Sitzreibern.

7. Am 21. I. Mts. bei R 1, 7, ein alterer Kinderwagen, dessen Räder braun angestrichen sind.

8. Am 20. I. Mts. im hies. Freibad, 2 neue, weiße Badehandschuhe, dieselben sind rotbeschriftet und tragen die Bezeichnung 'Freibad'.

9. Am 20. I. Mts. im Groß-Schloßgarten, 1 silberne Goldenuhr nebst weißer Metallkette und ein schwarzes Lederes Cigarrenetuis.

10. Am 20. oder 21. I. Mts. im hies. Schlachthaus, 1 Mehrgestahl.

11. Am 20. oder 21. I. Mts. im Pfarrhaus F 1, 7, eine goldene Anker-Remontoiruhr (mit Doppeldeckel, Sekundenanzeiger und der No. 102,544 versehen).

12. Am 21. I. Mts. im Vorderlokal D 5, 1, 22 fl. baare Geld.

Bekanntmachung. Die Forderung der Rindviehzucht betr. (226) No. 74,534. Nachdem sich die Ausschüsse auf einen guten Vertrag des Späthfütterers geeinigt haben...

Die Bürgermeisterämter der Landorte des Bezirks werden veranlaßt, dies in ihren Gemeinden weiter bekannt zu machen...

Manheim, 7. August 1893. Groß. Bezirksamt: Bräunig.

Manheim, 22. August 1893. Bürgermeisteramt: Holz.

Manheim, 24. August 1893. Bürgermeieramt: Bräunig.

Manheim, 24. August 1893. Bürgermeieramt: Holz.

Manheim, 24. August 1893. Criminalpolizei. Polizei-Commissär.

Manheim, 24. August 1893. Criminalpolizei. Polizei-Commissär.

Manheim, 24. August 1893. Criminalpolizei. Polizei-Commissär.

Manheim, 24. August 1893. Criminalpolizei. Polizei-Commissär.

Manheim, 24. August 1893. Criminalpolizei. Polizei-Commissär.

Manheim, 24. August 1893. Criminalpolizei. Polizei-Commissär.

Manheim, 24. August 1893. Criminalpolizei. Polizei-Commissär.

Die Hausfrauen: Gebrannten ächten Bohnen-Kaffee empfielt die Holländische Kaffeebrennerei H. Disqué & Co. Mannheim



„Elephanten-Kaffee.“ Vorzügliche Mischungen von kräftigen und aromatischen Kaffees:

- l. Westindisch per 1/2 K. 1.60. f. Menado 1.70. f. Bourbon 1.80. f. Mocca 2.-

Niederlagen bei: Fried. Becker, D 4, 1 u. G 2, 2. H. Brilmayer, L 12, 4. Adolf Burger, S 1, 6.

Manheim, 24. August 1893. Bürgermeieramt: Holz.

Manheim, 24. August 1893. Bürgermeieramt: Holz.

Manheim, 24. August 1893. Bürgermeieramt: Holz.

Manheim, 24. August 1893. Bürgermeieramt: Holz.

Manheim, 24. August 1893. Bürgermeieramt: Holz.

Manheim, 24. August 1893. Bürgermeieramt: Holz.

Manheim, 24. August 1893. Bürgermeieramt: Holz.

Manheim, 24. August 1893. Bürgermeieramt: Holz.

Nationalliberale Partei Mannheim. Am 3. September, Nachmittags findet ein Partei-Fest auf dem Ludwigsbrunnen b. Neustadt a. Hardt statt.

Die Mitglieder der hiesigen nationalliberalen Partei und deren Freunde, welche sich an dem Extrazuge, der um 1.20 Uhr abfährt, beteiligen wollen...

Preis für Hin- und Rückfahrt per Extrazug M. 1.40. Recht baldige Anmeldung erwünscht. Der Vorstand.

Deutscher Privat-Beamten-Verein. Haupt-Verwaltung Magdeburg. Zweigverein Ludwigshafen am Rhein.

Ludwigshafen a. Rh. die Vorstandsmitglieder des Zweigvereins: V. Anschütz, Chemiker, Dr. Schleicher, Chemiker, Karl Dammann, Kaufmann...

Coacspreise der Stadt. Gas- u. Wasserwerte. Coacs I. Sorte M. 1.80 Coacs für Fullöfen M. 2.-

Bei Abnahme von mehr als 500 Kilo frei an's Haus geliefert. 15990 Wir ersuchen unsere verehrlichen Abnehmer...

Badische Bank. Wegen vorzunehmender Reparaturen bleiben unsere Bureau und Casse am nächsten Samstag, den 26. d. S. Mittags geschlossen.

Ursprungszeugnisse werden wieder beglaubigt. Schweizer Konsulat, D 5, 1.

Von der Reise zurück. Dr. med. C. B. Mayer, Sprechstunden 10-12 Uhr. Augenarzt, D 3, 1.

Nähmaschinen aller Systeme für Haushalt und gewerbliche Zwecke. Nadeln, Del und Ersatztheile. Eigene Reparatur-Werkstätte.

Man reiche dem Glücke die Hand! Frankfurter Pferdemarkt-Lotterie Ziehung am 11. Oktober 1893.

Frankfurter Pferdemarkt-Lotterie Ziehung am 14. u. 15. September. Hauptgewinn i. B. v. 20,000, 10,000 M. u. Lose M. 1.-







# CHOCOLAT SUCHARD Beste Qualität garantirt rein.

## Hotel zum „Zähringer Löwen“ und Hotel zur „Stadt Basel“

beide in der Nähe des Hauptbahnhofes **Mannheim.**

Neu erbaut, komfortabel der Neuzeit eingerichtet. — Zimmer von Mk. 1.50 aufwärts, Licht und Servis inbegriffen. Keine table d'hôte, auch kein Frühstückszwang. \* Restauration à la carte.

Den Hh. Geschäftsreisenden halte mich bestens empfohlen.

Der Besitzer:

**Hch. Schultz,**  
früher Hotel zum „Löwen“ in Zell im Wiesenthal.

18070

American. Dentist  
Dr. dent. surg. Biersch,  
O 7, 7<sup>1/2</sup>, Heidelbergerstr.  
ist non der Reife zurückgekehrt.  
Telephon Nr. 778.

**1** **II. Große Pferde-Verlosung**  
zu Baden-Baden.  
Gewinne im Werthe v. 180,000 Mark  
Haupttreffer: 20,000 Mark, 10,000 Mark.  
Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark.  
Porto u. Liste 20 Pf. extra, versendet 18992  
H. Mölling, General-Debit Baden-Baden.

**12** **Stück verschiedene Stempel für Comptoir u. Geschäfte mit Kästen u. Farbe mit feiner Verpackung nur 2.50 Mk.**

**6** **Stunden Zeit liefern ich Stempel aller Art zu den billigsten Preisen.**  
**C. Mostard, F 1, 1,**  
Gravir-Anstalt und Schablon-Fabrik. 15943

**Französische Sprache**  
Ein franz. Lehrer lehrt, geführt auf langjähr. Erfah. im In- u. Auslande, Gram., Konstr., Correspond. und speciell Conversation, auch an Damen. Ueber erzielte Erfolge stehen Refer. zur Verf. Für Stunden im Laufe des Vormittags Honorar-Gewöhnung.  
Anfr. unt. D. Nr. 15926 an die Exped. erbeten.

**Gründlichen Klavierunterricht** ertheilt in den Anfangsgründen und weiteren Ausbildung eine konservatorisch ausgebildete Dame.  
Näheres N 2, 11, 1 Tr. 14750

Ein Primaner ertheilt Nachhilfestunden in allen Real-fächern. Offert. unter Nr. 15979 an die Exped. ds. Bl.

Frisch eingetroffen: 14751



zu 86 u. 90 Pfg. per 1/2 Pfd. Badet.  
Gedr. Zipperer,  
O 6, 3 und 4; T 5, 14.

Täglich  
**Süßer Apfelmost,**  
selbst gekeltert, per Schoppen 10 Pfg., per Liter über die Straße 20 Pfg. 15947  
J. Förderer, Mittelstr. 61.

Selbstgekelterten, garantiert reinen  
**Apfelwein**  
versendet von Hectoliter zu 15 Mk. an Unbekannte unter Nachnahme. Fernst Koch, Salz a. R.

**Neues Sauerkraut**  
**Essig- u. Salzgurken**  
empfiehlt 15900  
**v. Schilling'sche Ver-waltung**  
E 5, 1. P 5, 1. L 14, 5a.

**Ein Gaspel**  
mit doppeltem Uhrwerk (für Spinnrad) gegen Vergütung auf einige Tage als Muster zu leihen gesucht. Näheres in der Exped. 15933  
Vorzügl. gut fh. Costüme, Facon von 6 Mk. an, fertigt 15115  
Damen Schneider, N 3, 15.

**Erste Mannheimer Typographische Anstalt**  
E 6, 2. Wendling Dr. Haas & Co. E 6, 2.

In unserer Verlage ist erschienen:  
**Bau-Ordnung**  
für die Stadt Mannheim nebst einem Anhang: Die Sicherung der Arbeiter gegen Beschädigungen bei Bauausführungen. Preis M. 2.—  
**Wassentwässerungs-Ordnung.**  
Anschluß der bebauten Grundstücke an die öffentlichen Canäle.  
Preis 50 Pfg. 1898

### Saison-Ausverkauf.

Infolge vorgeschrittener Saison verkaufe bis zum Schluß dieses Sommers mein riesiges Lager in: 13489

**Staubmänteln  
Capes u. Kragen  
Jaquettes**

**Regenmänteln  
Rädern  
Promenades**

zum Selbstkostenpreise.

**Q 1, 1 Sophie Link Q 1, 1**  
Erladen Breitestraße Erladen.

### Für die Hausfrau!

Eine wirklich gute und für den Haushalt sich bestens qualifizirende Toilette-Seife ist die

## Doering's Seife mit der Eule.

Diese ist gänzlich schärfrei und so mild, daß sie tagtäglich von allen Angehörigen, ob jung, ob alt, angewendet werden kann und soll. Sie reinigt sehr gut, nimmt alle Hautunreinlichkeiten hinweg, brennt nicht, spannt nicht und wirkt in allen Fällen belebend und anregend auf die Funktion der Haut.

Dabei ist Doering's Seife mit der Eule billig, denn sie braucht sich bis auf den kleinsten Rest auf, und nützt sich so sparsam ab, daß man indeß von Flüssigkeiten, die zwar weniger kosten, aber auch mit allerlei gewirrwirrenden, gänzlich unnützen Stoffen gefälscht sind, fast das Doppelte braucht. 10356  
Es ist also Doering's Seife mit der Eule bei höherem Einkaufspreise immer noch billiger als die sogenannten billigen, daher der sparsamen Hausfrau ganz besonders zu empfehlen.

Überall käuflich à 40 Pfg. pro Stück.

Nur garantiert ächt, wenn bezeichnet mit der Eule.

Das Anfertigen und Aufarbeiten von  
**Matrizen, Saphas u.**  
wird dauerhaft und billigt ausgeführt.  
Näheres F 2, 12.

**Ruhr-Fettschrot**  
In. A. Reichle Qualität, direkt aus dem Schiff; gefeichte  
Ruh- u. Anthracit-Kohlen für Hausbrand, empfiehlt bestens  
**H 7, 28 Jac. Hoch H 7, 28.**  
Telephon No. 438. 18932

## Heidelberg.

**Schloss-Hotel.** Prachtvolle Lage über dem Schloss. Haus ersten Ranges. Mässige Preise. Hotelterrasse mit unvergleichlich schöner Aussicht auf die Schlossruine und in die Rheinebene. Table d'hôte 1 Uhr. M. 3. 50 Pfg. Omnibus am Bahnhof.

**Hotel Bellevue.** Neuerbautes Familien-Hotel und Pension 1. Ranges nächst Schloss-Hotel und dem Stadtwalde mit seinen herrlichen Spaziergängen. Pension von M. 7. 50 Pfg. an incl. Zimmer. Omnibus am Bahnhof. 11548

**Schloss-Restauration** inmitten des Schlossparkes. Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit; vorzügliche Weine und Münchener Bier vom Fass. Einzel-Diners und Veranstaltung grösserer Essen bei vorheriger Bestellung. Täglich Concert 4 Uhr.

**Pfarrer Kneipp'sche Wasser-Heilanstalt**  
Aufsichtsrat und Stahlbad bei Weinheim.  
Für vollständige Verpflegung, Wohnung, factly. ärztliche Behandlung und allen dazu nöthigen Bädern beträgt der Gesamtpreis pro Woche bei zweitäglichen Aufenthalt: 4070  
I Klasse M. 38 oder 2. Klasse M. 27,50.  
Kauf diesem Preis sind keine weiteren Kosten zu tragen, was hiermit ausdrücklich bemerkt wird. Ausführliches ergeben die Prospekte, welche gern auf Verlangen frei versandt werden durch  
**Die Kurdirektion.**  
Brief- und Telegramm-Adresse:  
Stahlbad Weinheim, Bergstraße.

### Neu eröffnet. F 2, 9a Neu eröffnet.

Meinen werthen Bekannten und titl. Publikum die ergeben Anzeige, daß ich hier Lit. F 2, 9a ein Herren- u. Knabenkleider-Magazin

und **Tuch- u. Buxkin-Lager** (Specialität: Anfertigung nach Maass)

eröffnet habe. Durch directe Einkäufe, durch langjährige Thätigkeit in dieser Branche bin ich im Stande, den weitgehendsten Ansprüchen zu genügen. Indem ich mich hiermit aufs Beste empfehle, zeichne mit Hochachtung

**Albert Gebhardt, F 2, 9a.**  
Aufträge werden auch bei meinem Schwiegervater Nr. Aug. 2, 26 entgegengenommen. 15145

In- und ausländische Bier- und Singvögel, Goldfische, Fischfutter, Vogelkäfige u. Vogelfutter aller Art empfiehlt **J. Kohler, Vogel-RI.** 16039

**Gravir-Anstalt G. Senft, Mannheim**  
N 1, 4 Kaufhaus, Paradeplatzseite, N 1, 4.  
**Gravirungen aller Art**  
auf sämtl. Metallen, Glas, Stein, Elfenbein, Siegel, alle Arten Metall- und Gummistempel, Brände, Korkbrennstempel. Thür- und Firmenschilder, Plombirzangen und Bleie, Werth- und Biermarken, Signirschablonen, Stempelfarbe und Tuschse. 15161  
Grösste Auswahl in Schablonen zum Wäschezeichnen.